Nr. 2322. Mittwoch, 9. März. (Morgen-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 8. März, 8 Uhr Abends.

Dresden, 8. März. Das „Dresdener Journal" veröffentlicht ein zweites Telegramm aus Altona, wonach die in demselben Blatte enthaltene Nachricht des heutigen ersten Telegrammes ebendaher, von einem Kampfe bei Düppel, in welchem 5—600 Mann verwundet worden seien (einem Theil unserer Leser in der gestrigen Abendnummer mitgetheilt), **falsch ist; nur die darin gemeldete Requisition von Aerzten und Sanitätsmannschaften aus Rendsburg ist wahr.**

Angekommen 8. März, 8 Uhr Abends.

Berlin, 8. März. Wie die „Krenzzeitung" mittheilt, ist gegen den Professor Dr. Möller zu Königsberg vom Staatsministerium, als der letzten Instanz in Disciplinar-Angelegenheiten, das Urtheil auf Dienstentsetzung desselben gefällt worden.

Schleswig-Holstein.

Hamburg, 7. März. (H. N.) Das 1. brandenburger Leib-Grenadier-Regiment Nr. 8., das fünfte brandenburger Infanterie-Regiment Nr. 48 und 2 Batterien der brandenburger Artillerie-Brigade Nr. 3 sind gestern und vorgestern mit 8 Extrazügen hier eingetroffen. Von den vorgestern angekommenen 4 Bataillons sind das zweite und das Füsilier-Bataillon des Leib-Grenadier-Regiments und das Füsilier-Bataillon des brandenburger Infanterie-Regiments gestern Morgen von hier zu Fuß weiter marschirt. Als Ziel des ersten Tagemarsches waren für dieselben Quickborn, Langenhorn und Umgegend bestimmt. Die übrigen Truppen werden den Marsch nach dem Kriegsschauplatze, wie wir hören, bis Kiel ebenfalls zu Fuß machen. — Heute trifft eine preußische Munitions-Colonne und morgen deren zwei mittelst Extrazügen hier ein.

Deutschland.

— Das preußische Admiralitäts-Commissariat (Jachmann) hat unterm 4. d. Mts. von Oldenburg aus folgende Anordnungen für Schiffe beim Passiren der Batterien des Jadehafens bekannt gemacht:

„Nachdem die Batterien für das Königl. preußische Jade-Etablissement armirt sind und die Kriegsflagge führen, haben alle Segelfahrzeuge dieselben unter kleinen Segeln zu passiren und die Nationalflagge zu hissen. Alle Dampfschiffe fahren mit halber Kraft vorüber und zeigen ebenfalls die Nationalflagge. Wenn Fahrzeuge von einem Ordonnanzboote mit preußischer Flagge angerufen werden, so müssen sie augenblicklich beidrehen resp. stoppen und seinen Weisungen folgen. Fahrzeuge, welche diesen Anordnungen nicht Folge leisten, werden zuerst durch einen blinden Schuß und wenn auch der unberücksichtigt bleibt, durch einen scharfen Schuß erinnert werden. Dasselbe geschieht, wenn Fahrzeuge beim Passiren der Batterien unterlassen, nach Sonnenuntergang die gesetzlich vorgeschriebenen Laternen zu führen. Diese Bestimmungen treten mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft."

— Gegen den Redacteur der „Volkszeitung", Hermann Holdheim, wurde heute eine Anklage wegen Erregung von Haß und Verachtung gegen Anordnungen der Obrigkeit verhandelt, begangen durch einen in Nr. 301 der Zeitung vom 24. Dezember v. J. enthaltenen Leitartikel, überschrieben: „Ein erlaubter Schluß." Der Gerichtshof erkannte auf Nichtschuldig, indem er annahm, daß der incriminirte Artikel nur eine erlaubte Kritik enthalte.

— Der Gerichts-Assessor Krauthofer in Pleschen ist nach dem Justiz-Ministerialblatte im Wege des Disciplinarverfahrens aus dem Justizdienste entlassen.

— Das „fortschrittliche Friedensgericht zu Düsseldorf," so begann die „N. A. Z." die Mittheilung von der Beurtheilung der Regierung zu Düsseldorf auf die Klage des Friedensrichters Nücker, dem Kläger die ihm von seinem Gehalte abgezogenen Stellvertretungskosten nebst Zinsen aus der Staatskasse zu refundiren. Darauf bemerkt die „Düsseld. Z.", daß sich die „N. A. Z." wieder einmal gründlich blamirt hat, wenn sie durch die Bezeichnung „fortschrittliches Friedensgericht zu Düsseldorf" das Erkenntniß des hiesigen Friedensgerichts in Sachen des Abg. Nücker, als aus Parteirücksichten hervorgegangen, zu verdächtigen sucht. Der „fortschrittliche" Friedensrichter, welcher das in Frage stehende Urtheil unterzeichnet, ist der Herr Justizrath Pelzer, welcher bei der letzten Wahl als Candidat der conservativen Partei im 21. Düsseldorfer Wahlkreise aufgestellt wurde. Wir wollen damit nicht gesagt haben, daß sich Herr Justizrath Pelzer zu den Lehren der „Kreuzzeitung" und der „N. A. Z." bekennt — bekanntlich war der Mangel an gesinnungstüchtigen Elementen in unserer Stadt bei der letzten Wahl so außerordentlich, daß die conservative Partei nicht einmal genug Candidaten von echt conservativem Schrot und Korn aufstellen konnte — jedenfalls ist aber das dem hiesigen Friedensgerichte beigelegte Prädicat „fortschrittlich" ebenso ungeschickt wie ungenau.

Lauenburg, 2. März. Heute versammelte sich hier der politische Verein der Liberalen. Nachdem Rittergutsbesitzer Busch-Gr.-Massow durch einen gediegenen Vortrag die Militär-Reorganisation und zwar namentlich den politischen Theil derselben, das Verhältniß der Landwehr zum stehenden Heere, beleuchtet hatte, wurden die Meinungen durch Debatten ausgetauscht und die in Betreff dieser Angelegenheit gefaßten Beschlüsse des Abgeordnetenhauses als dem Wohl des Staates angemessen erachtet. — Ueber die Wahlen, das Zweikammersystem und die parlamentarische Regierung wurde vom Rittergutsbesitzer Drawe-Uhlingen eine mit großer Klarheit und für Jedermann verständliche Deduction vorgenommen, die allgemeine Anerkennung fand, und wurden die damit verbundenen Resolutionen: „1. In Anbetracht, daß bei der öffentlichen Abstimmung dem Einflusse von Regierungen und energischen Parteien ein zu großer Spielraum gestattet ist, sichert nur die geheime Abstimmung den unverfälschten Willensausdruck der Abstimmenden. 2. Soll das Herrenhaus die Mängel der Volksvertretung ergänzen, so ist es nicht förderlich, daß selbiges wesentlich aus den Mitgliedern einer Berufsklasse zusammengesetzt ist, vielmehr müssen erfahrene und erprobte Männer aus allerhand Ständen in dasselbe berufen werden. Schließlich wurde folgende Anfrage vorgelegt: „Empfehlen sich die Mittel der Conservativen zur Erreichung günstiger Wahlen auch für den Verein der Liberalen?"

Die Versammlung sprach sich dafür aus, daß vor allen Dingen die größte Einigkeit nöthig sei, um das wichtige Ziel, welches der Verein erstrebt, zu erreichen. Ferner wurde ausdrücklich hervorgehoben, wie unwürdig es eines liberalen Vereins wäre, wenn Verleumdungen und falsche Anschuldigungen aus demselben hervorgingen, wie dies leider fortwährend von Seiten der feudalen Partei geschieht. Ebenso wurde es als Pflicht anerkannt, im geschäftlichen Leben Anhänger der liberalen Partei zu bevorzugen, welche durch die Maßregeln der conservativen Partei in irgend einer Art geschädigt werden. Schließlich beschloß die Versammlung dem auf den Verein von Seiten des Herrn Landrath v. Gottberg gerichteten Angriff, energisch entgegen zu treten. (Int. f. St.)

Karlsruhe, 4. März. Zu Ostern wird eine kurze Vertagung der Kammer eintreten. Von weiteren Regierungsvorlagen wird außer der Schulreform demnächst auch das Preß- und Vereinsgesetz erwartet.

England.

— Wie die „N. A. Z." vernimmt, sind bei dem Beginn der Feindseligkeiten dänischer Kriegsfahrzeuge gegen unsere Handelsschiffe die Kgl. Consularbeamten in England ermächtigt worden, einen jeden Lootsen, Fischer oder andern Schiffer, welcher einem preußischen Schiffe zuerst eine Mittheilung von dem Ausbruche der Feindseligkeiten mit Dänemark machen würde, eine Prämie von 3 Lstr. zu zahlen. Dieser Maßregel haben bereits mehrere preußische Schiffe, welche von entfernten Seeplätzen heimkehrend, ohne Kenntniß von den Nachstellungen dänischer Kreuzer in den Kanal einzulaufen im Begriff standen, ihre Rettung zu verdanken.

Frankreich.

— (Kreuzztg.) Seit einigen Tagen wird hier eine Karte verkauft, auf der Europa nach den Nationalitäten und mit Frankreich bis an den Rhein abgetheilt ist. Das einzige Pikante dabei ist, daß diese Karte schon seit zwei Jahren existirt, ohne veröffentlicht werden zu dürfen, vor etwa vierzehn Tagen erhielt der Verleger die Autorisation, sie zu publiziren.

Danzig, den 9. März.

* [Handwerker-Verein.] Nachdem einige zurückgestellte Fragen beantwortet, hielt Herr Dr. Mannhardt einen Vortrag über den holsteinischen Dichter Claus Groth. Als Redner im Jahre 1853 zum Besuche in Holstein war, machte ihm bei seiner Abreise nach Tübingen ein Freund ein kleines Buch zum Geschenk, das Gedichte von dem eben Genannten in plattdeutscher Sprache enthielt. In Hannover, Bonn, Heidelberg und Tübingen hörte er, daß bereits unter den Gelehrten die poetischen Erzeugnisse des neu aufgetauchten Dichters Aufsehen erregt und der wunderbar kernige Inhalt neben der Gemüthstiefe und dem genialen Schilderungstalent begeisterte Anerkennung gefunden hatten. Claus Groth ist im Dithmarschen geboren und der Sohn eines armen Taglöhners. Im 16. Jahre erhielt er bei einem Communalgerichte Beschäftigung als Schreiber und benutzte nun das kleine Gehalt zur Anschaffung von Büchern, deren Studium er mit eisernem Fleiße sich zuwandte, so daß er, im Französischen und Englischen, wie im Clavierspiel hinlänglich geübt, nach 3 Jahren eine Stelle als Lehrer auf der Insel Femern annehmen konnte. Schon damals hatte er sich mit Dichten beschäftigt, und obgleich seine Freunde, denen er Einzelnes vorgelesen, ihm riethen, eine Sammlung im Drucke herauszugeben, so hatte er hierzu noch nicht den Muth; er fühlte und war bescheiden genug, es sich selber einzugestehen, daß die Früchte seines Genies noch nicht zur vollständigen Reife gediehen waren. Er schaffte sich aus seinen kümmerlichen Mitteln eine Bibliothek, um seine noch mangelhaften Kenntnisse zu erweitern, und rastete nicht eher, bis er Shakespeare und Tasso verstehen gelernt und nicht minder bewandert in der französischen Literatur war. Nach 18 Jahren des eifrigsten Studiums trat er endlich im Jahre 1853 mit seinem „Quickborn" in die Welt, der in kürzester Zeit das Renommée des Dichters weithin verbreitete. Claus Groth folgte einer Einladung nach Kiel, kränkelte aber und erhielt endlich vom holsteinischen Ministerium in Kopenhagen die Mittel zu einer Reise nach Italien ausgewirkt. Auf dem Wege dahin blieb er in Bonn krank liegen, fand daselbst die liebevollste Aufnahme und verweilte dort nach seiner Genesung mehrere Jahre, vervollständigte seine Studien und erhielt endlich von der Universität den Doctortitel. Nach seiner Verheirathung mit einem vermögenden Mädchen kehrte er nach Kiel zurück und lebte von nun ab in guten Verhältnissen. Bald darauf erschien die 7. Auflage von „Quickborn", und später eine Reihe von Erzählungen und Gedichten in plattdeutschem Dialect. Der Zauber seiner Poesien liegt besonders darin, daß es seit langer Zeit keinen Dichtergenius gab, der in der Mundart seines Volkes dichtete und Volk wie Land so gründlich studirt, so warm geliebt und mit so tiefem Verständniß zu schildern vermocht. Während in früherer Zeit in Norddeutschland nur der niederdeutsche Dialect im Allgemeinen gesprochen wurde und der hochdeutsche nur langsam sich in den Kreisen der Gebildeten Bahn brach, machte Martin Luther durch die Uebersetzung der Bibel die hochdeutsche Sprache plötzlich zur gemeinsamen für das ganze deutsche Volk, da das Lesen der Bibel das Verständniß des hochdeutschen Idioms in allen Schichten der Bevölkerung wesentlich unterstützte. Die gemeinsame Sprache ist ein wesentliches Beförderungsmittel deutscher Einheit und somit ein unschätzbares Gut geworden. Neben der Schriftsprache besteht aber dennoch die plattdeutsche Volkssprache fort, da sie dem Volke viel mundgerechter und seine Gefühle und Anschauungen viel wärmer wiederzugeben im Stande ist, wenn nur eben ein wirklicher Dichter, wie Claus Groth es ist, diesen Gefühlen durch seinen beredten Mund Ausdruck verleiht. Ein derartiger Dichter ist natürlich auf enge Grenzen beschränkt und so spielen sich auch alle Geschichten und Gedichte Groths auf einem Raum von 7—8 Meilen ab, ein höchst lebendiges und anziehendes Bild von Land und Leuten gebend. Seine Dichtergröße documentirt sich durch das seltene Talent, die ganze Tonleiter aller Gefühle im Herzen der Leser zum Anklange zu bringen, vom Komischen bis zum Tragischen. Redner gab nun eine Schilderung des Schauplatzes der Gedichte Groths und machte uns mit den Eigenthümlichkeiten dieses fast ganz unverfälscht gebliebenen Volksstammes bekannt, der von seinen altrepublikanischen Freiheiten sich trotz aller Anfechtungen noch viele zu wahren verstanden hat. Nach dieser interessanten Skizze las Herr Dr. Mannhardt mehrere Gedichte und Erzählungen von Claus Groth vor, die, meisterhaft vorgetragen, ihre Wirkung nicht verfehlen konnten und den lautesten Beifall erhielten.

Elbing, 7. März. (N. E. A.) In der letzten Versammlung des Bürgervereins am 2. d. M. bildete das Hauptthema die Begründung einer Volksbibliothek. Nach einer längern, diese wichtige Angelegenheit von allen Seiten beleuchtenden Debatte wurde auf den Vorschlag des Herrn v. Forkenbeck der Beschluß gefaßt, dieselbe einem eigens dazu erwählten Comité zu übergeben, und einen Zuschuß zu solcher Bibliothek aus der Vereinskasse zu bewilligen.

Königsberg, 7. März. (K. H. Z.) In der gestrigen Sitzung des Ostpr. Tribunals wurde gegen den Redacteur der Montagszeitung Dr. Minden und den Buchdruckereibesitzer Roßbach, auf die Appellation des Dr. Minden und der Staatsanwaltschaft das erste Urtel, welches den Redacteur aus dem § 101 des Str.-G.-B (Schmähung des Homagial-Eides) zu 20 Thlr Geldstrafe verurtheilte, den Verleger aber freisprach, abgeändert. Der Gerichtshof erkannte gegen Dr. Minden auf 50 Thlr. event. 1 monatliche Gefängnißhaft und gegen Roßbach aus dem § 35 des Preßgesetzes auf 5 Thlr. event. 2tägige Gefängnißhaft. — In voriger Woche hat der Herr v. Esebeck seine Güter Peisten und Wangnack bei Landsberg für 560,000 Thlr. an den Dr. Stüsberg verkauft. Hr. Dr. St. gehört zu der englischen Gesellschaft, welche den Bau unserer Südbahn auszuführen übernommen hat. — Die Lieferung der 3600 Schafpelze, welche für die in Schleswig kämpfenden Soldaten gebraucht wurden, übernahmen drei hiesige Kaufleute, welche die Pelze bereits in Zeit von 20 Tagen in Berlin abliefern konnten. Für jeden Pelz wurde eine Summe von 8 Thlr. 27 Sgr. gezahlt.

Bromberg, 7. März. (Brb. Z.) Gestern wurde dem Herrn Regierungs-Präsidenten Frhrn. v. Schleinitz das Diplom zu dem von der Stadt ihm verliehenen Ehrenbürgerrecht feierlichst überreicht. Die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten hatten sich im Rathhaussaale versammelt und begaben sich von dort aus in die Wohnung des Herrn Präsidenten. Die Ansprache hielt Herr Oberbürgermeister v. Foller. Herr v. Schleinitz erklärte sich hierauf zur Annahme der ihm dargebotenen Ehrenauszeichnung bereit und dankte für diesen neuen Beweis des öffentlichen Vertrauens. Er sei, so fuhr er fort, zu einer für Bromberg günstigen und glücklichen Zeit hierher gekommen; als er sein Amt angetreten, habe die Stadt 9000 Einwohner gehabt, jetzt, nach 14 Jahren, zähle sie deren gegen 22,000, ein Vergrößerungsverhältniß, wie es wohl keine zweite Stadt unseres Vaterlandes aufzuweisen habe. Zwar haben hierzu günstige Verhältnisse mitgewirkt, aber auch das eifrige Bestreben der Bewohner und insbesondere der städtischen Behörden, die, wo es die wahren Interessen der Stadt galt, stets einmüthig waren, habe wesentlich dazu beigetragen, daß ein so bedeutender materieller und geistiger Fortschritt möglich war. Auf dieser Einigkeit ruhe, als auf fester Grundlage, das Wohl der Stadt. Zersplitterungen, wie man sie an andern Orten und dort meist nur zum Nachtheil der Städte gefunden, seien hier nie vorgekommen. Auch wisse er, daß Brombergs Bürger treu zum preußischen Königshause hielten und das Wohl des Vaterlandes ihnen am Herzen liege, so daß sie, wenn die Zeitumstände es erforderten, ihre Treue zum preußischen und deutschen Vaterlande durch Thaten beweisen würden. Dies sei einer der Gründe, weßhalb er das Ehrenbürgerrecht der Stadt gern annehme. Noch auf Eins wolle er aufmerksam machen: Nachgiebigkeit, wo sie angebracht erscheine, möge man nicht immer für Schwäche halten; kluges Nachgeben habe oft mehr Gutes im staatlichen und bürgerlichen Leben zu Tage gebracht, wie eigensinniges Festhalten an der Theorie des Princips. — Heute Abend bringt der Handwerkerverein einen Fackelzug nebst Ständchen. — Die Abreise des Herrn v. Schleinitz nach Trier wird am 20. d. erfolgen.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Texel, 4. März: Jan u. Jacob, de Jong; — 5. März: Rubbens (SD.), Zuidema.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Adolph Pusch (Königsberg); Herrn W. Jerosch (Mühle Brandenburg); Herrn Ernst Weihe (Lubben i. Po.); Herrn J. Blöck (Sommerfeld); Herrn R. Negenborn (Lieskeu); Herrn Birkholz (Schönfeld); Herrn Kreisgerichtsr. Burchard, Herrn Eduard Alexander, Herrn Julius Pohl (Königsberg). — Eine Tochter: Herrn Kreisrichter Linden (Friedland a. d. A.); Herrn Carl Berendt (Grabovabuchta); Herrn S. Buchholz (Königsberg); Herrn Kuhn (Camstigall); Herrn G. Plaschke (Allenau).

Todesfälle: Fr. Rosalie Caro geb. Lichtenstein (Wartenburg); Frl. Elvira Anna Lossau (Seeburg); Hr. Gymnasiallehrer E. Küsel (Rastenburg); Fr. Wilhelmine Jester geb. Stein (Heilsberg); Fr. Minna Schwartzer geb. Bielke (Königsberg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Aufruf.

Die Noth emeritirter Volksschullehrer ist in den meisten Fällen so groß, daß dieselben bei einer Pension von 50 bis 60 Rthl. in der Hilflosigkeit des Greisenalters ohne Beihilfe ihr Dasein nur auf das Kümmerlichste fristen können. In gerechter Würdigung dieses betrübenden Uebelstandes beschlossen die auf der III. Provinzial-Lehrer-Versammlung in Danzig erschienenen Volksschullehrer die Stiftung eines Unterstützungsvereines (nach Art der Pestalozzi-Stiftung für Lehrerwaisen) für ihre Emeriten, welcher so lange bestehen soll, bis die Pensionsverhältnisse der Lehrer vom Staate entsprechend geregelt sind. Die unterzeichneten, von der Versammlung erwählten Vorsteher bitten daher alle Collegen und alle diejenigen, welche ein Herz für die Noth der greisen, ausgeschiedenen Jugendbildner haben, dem Verein mit Beiträgen in selbstgewählter Höhe beizutreten, oder ihn durch Schenkungen oder anderweitige Zuwendungen fördern zu wollen. Die Agenten der Pestalozzi-Stiftung, so wie die Unterzeichneten werden bereit sein, Meldungen und Beiträge in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 19. Februar 1864.

Gohr-Strohdeich. Dr. Landsberg-Neufahrwasser. Neumann-Danzig (St. Cathar.-Schule).

Publikandum.

Aus dem 1 Meile von Elbing entfernt belegenen hiesigen Kämmereiforst Grunauerwüsten werden im Termin

Montag, den 14. März cr.,

Vormittags 11 Uhr, im Forsthause daselbst circa 400 Stück zum Schiffsbau vorzüglich geeignete Eichen-Bauhölzer an den Meistbietenden zum Verkauf öffentlich ausgeboten werden.

Die Hölzer sind mit der Säge sorgfältig vom Stamme getrennt und mit sämmtlichem Oberholz versehen, so daß das Ausästeln und Abwipfeln ganz nach Wahl des Käufers geschehen kann. Die Ausbietung erfolgt pro Cubikfuß. Die Hölzer sind von gesunder, ausgezeichnet fester Holzmasse, mit Nummern versehen und können jederzeit unter Anleitung des betreffenden Revier-Beamten in Augenschein genommen werden.

Die Taxe und speciellen Verkaufs-Bedingungen aber werden im Termine bekannt gemacht werden. [22]

Elbing, den 24. Februar 1864.

Der Magistrat

Das zu Langfuhr No. 1 gelegene Grundstück Herrmannshof, dem Getreidemäkler Gottfried Ferdinand Katsch und seiner Ehefrau Friederike Henriette geb. Jacob gehörig, abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein in unserem Bureau V. einzusehenden Taxe auf 9708 Rthl. 10 Sgr. soll an hiesiger ordentlicher Gerichts-Stelle

am 22 Juni 1864,

Vormittags 11¼ Uhr,

in nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen eines aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realanspruchs aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Danzig, den 4. December 1863.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [7746]

Bekanntmachung.

Am 21. März dieses Jahres und den folgenden Tagen von Morgens 9 Uhr ab, sollen im Hause des Fleischermeister Nowowieski am Markte hierselbst die zur Kaufmann R. Ruben'schen Concursmasse gehörigen nicht unbedeutenden Waarenbestände, hauptsächlich bestehend in wollenen und baumwollenen Schnittwaaren, kurzen Waaren, Glas und Porzellan und in zum Verkauf angefertigten Herrenkleidungsstücke, ferner die Geschäftsutensilien und verschiedene Möbel und Hausgeräthe, durch den Unterzeichneten in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Neuenburg, den 3. März 1864.

Heydrich, [228]

Verwalter der R. Ruben'schen Concursmasse.

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreis-Gericht zu Marienburg,

den 5. März 1864.

Das dem Freischulzerei-Besitzer Reinhold Biber zugehörige Grundstück Braunswalde No. 1, abgeschätzt auf 26,536 Rthl. 28 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im 3. Bureau einzusehenden Taxe

soll am 21. September 1864,

Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [328]

Für Oelmühlen-Besitzer.

Die neue patentirte Oelmühle ist nun vollständig gelungen und liefert aus 100 Pfund Raps 42 Pfund Oel, welches reiner und schöner, als das ausgepreßte ist, da der Eiweißstoff und andere nährende Schleimtheile in dem Rapsmehle zurückbleiben, welches die Mühle entweder als trockenes Mehl, oder wie die Pressen, in festen Kuchen liefert.

Zwei Mann und ein Aufseher können einen Apparat bedienen, welcher täglich 100 Scheffel Raps verarbeitet.

Näheres brieflich [203]

Breslau, den 5. December 1863.

Maschinen- u. Oelfabrik „Koinonia"

J. G. Hofmann.

Eine viele Jahre im Betriebe gewesene Bierbrauerei, zum Theil mit Geräthschaften, Darre, Malztenne, Speicher, Stallungen und neuem massiven Wohnhause, in einer Kreisstadt belegen, ist sofort zu verkaufen.

Näheres hierüber theilt auf frankirte Anfragen mit der Kaufmann **Carl Eitner** in Culm a/W. [9805]

Deutsche Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin

übernimmt Versicherungen gegen Feuerschaden auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Vieh, Ernte und Vorräthe zu billigen und festen Prämien, ohne Nachschuß-Verbindlichkeit für die Versicherten und unter den coulantesten Bedingungen. Anträge nehmen entgegen die Agenten Herren Aug. Ed. Grundt, Poggenpfuhl 24, Kaufmann R. Mössen, Neugarten 6, Robert Opet, Glockenthor 4, Kreistaxator A. Petermann, Poggenpfuhl 39, und der zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigte [390]

General-Agent Otto Paulsen in Danzig, Hundeg. 81.

Ultrajectum,

Feuer-, Land-, Fluß- u. Eisenbahn-Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Zeyst (in Holland.)

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien alle **Gebäude, Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände** ꝛc., Ferner **Güter** und **Waaren** für den Transport zu Lande, auf Flüssen, Binnengewässern und Eisenbahnen.

Prospecte und Antragsformulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, so wie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch die Agenten Herren:

L. Goldstein, Hundegasse 70,
R. Block, 3. Damm 8.

und durch die unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

[4928] Poggenpfuhl 79.

„IDUNA,"

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft zu Halle a. S.

Geschäfts-Uebersicht am 29. Februar 1864.

	Versichertes Capital.	Versicherte Rente.	Jahresprämie.	Capitalzahlung.
Angemeldet .	Rthl. 9,275,055. 15. 3.			
Abgelehnt . .	„ 1,052,755. —. —.			
Angenommen .	Rthl. 8,222,300. 15. 3.	8737. 3. 2.	321,026. 16. 8.	25,079. 11. 3.
Erloschen . .	„ 2,325,970. —. —.	5786, 7. —.	90,876. 11. 7.	420. 1. 3.
Bestand	Rthl. 5,896,330. 15. 3.	2950. 26. 2.	230,150. 5. 1.	24,659. 10. —.

Neue Anmeldungen werden unter bereitwilliger Ertheilung jeder Auskunft und unentgeltlicher Verabreichung von Statuten, Prospecten ꝛc. durch die unterzeichnete General-Agentur, so wie durch die Agenten

Th. Bertling, Gerbergasse No. 4,
A. Wulff, Hundegasse No. 97,
Rentier **Möske**, Heiligegeistgasse No. 15,

entgegengenommen.

General-Agentur der „IDUNA": Vorstädt. Graben No. 44b.

R. Bandtke. [331]

Michaelis & Herrmann,

Gold- und Silber-Manufactur,

Zerbst, Herzogthum Anhalt.

Aechte, plattirte und leonische Gold- und Silberdrähte und Gespinnste,

Lahn-, Doppel- und Bandtressen, Tressen für Livrée, Talles-Besätze, Franzen, Quasten, Schnüre und geklöppelte Litzen.

Für Goldsticker: Gespinnste und Cantillen in allen Qualitäten, Folie, Flitter u. s. w. u. s. w. [280]

Um unter der Masse der vielen Bücher und bei den unzähligen, oft ähnlichen Titeln die wahrhaft vortrefflichen Schriften sicher unterscheiden und auswählen zu können, bedarf es auch bei sonst **sehr bekannten** Büchern der bisweiligen einfachen Titelangabe. Zu dem nahen Feste ist darum die Hinweisung auf folgende treffliche Bücher am Platze, als: **Julius Hammer, Leben und Heimath in Gott.** 2. Auflage. geb. in Goldschnitt mit Stahlstich 2 Thlr. **Spicker, Emiliens Stunden der Andacht und des Nachdenkens** für die erwachsenen Töchter gebildeter Stände. 8. Auflage. geb. in Goldschnitt mit Stahlstich. 1 Thlr. 27½ Sgr. **Gott mit Dir!** Andachtsbuch für gebildete Christen jüngeren Alters. 7. Aufl. geb. in Goldschnitt mit Kupfern. 1 Thlr. 12½ Sgr. **Spicker, des Herrn Abendmahl.** 7. Auflage. geb. in Goldschnitt mit Kupfer. 1 Thlr. **Spicker, Andachtsbuch für gebildete Christen.** 9. vermehrte und verbesserte Auflg. Mit Stahlstich. Gebd. in Golddeckel 2½ Thlr. **Spicker, Christliche Morgenandachten** auf alle Tage des Jahres. 5. vermehrte und verbesserte Auflage. Mit Titelkupfer. Fein geb. mit Goldschnitt 1¾ Thlr. **Spicker, Christliche Abendandachten** auf alle Tage des Jahres. 4. vermehrte und verbesserte Aufl. Mit Titelkupfer. Fein gebdn. in Goldschnitt 1¾ Thlr.

Ein Nachtdiener, welcher auch gut lesen kann, wird verlangt. Zu erfragen Langenmarkt No. 11, 2 Tr., von 10 bis 1 Uhr Vormittags.

Landwirthschaftliches.

Zur bevorstehenden Frühjahrs-Bestellung empfiehlt die unterzeichnete Fabrik ihre anerkannt zweckmäßigen Ackergeräthe und Maschinen, als namentlich: kleine amerik. Schwingpflüge zu 7 Rthl., böhmische Ruchadlo-Pflüge zu Vordergestellen 6½ Rthl., dieselben als Schwingpflüge 8½ Rthl., Otto'sche Karrenpflüge 7½ Rthl., Rasenschälpflüge 20 Rthl., dreischaarige Saatpflüge 11 Rthl., Wasserfurchenpflüge 18 Rthl. Untergrundpflüge zu 8, 11 und 20 Rthl., Tennants Patentgrubber 40 Rthl., Exstirpatoren zu Vordergestellen 14 Rthl., dergl. mit Lauf- und Stellrad 18 Rthl., Behäufelungspflüge 7½ Rthl., engl. Rübenjäter 11 Rthl., Krümmer 9 und 11 Rthl., schottische Eggen, Paar 12 Rthl., Howard'sche Zickzackeggen, Paar 24 Rthl., böhmische Wiesenegge 32 Rthl., doppelte Ringelwalze 55 Rthl., Rübenmarqeure 11 Rthl. Kleesäemaschinen zum Handbetriebe 10 Rthl., Schmidt'sche Getreidesäemaschinen 60 Rthl., dergl. Drewitz'sche 70 Rthl., neue Robillard'sche (die beste) Säemaschinen 80 Rthl., einreihige Rapsdriller 10 Rthl., dergl. zweireihige mit Glastrommeln 33 Rthl., dergl. dreireihige 40 Rthl., zweirädrige Jauchen-Sprengkarren 140 Rthl., Brosowsky'sche Torfstechmaschinen 145—165 Rthl., Ackerwagen in 4 Größen 46—65 Rthl.

Illustrirte Kataloge und **Preis-Courante**, welche an bekannte Adressen bereits versandt sind, werden auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt. [209]

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei von

H. Cegielski in Posen.

Umzugshalber beabsichtige ich mein Gartengrundstück Scharfenort Nr. 24 aus freier Hand zu verkaufen. Dazu gehört ein herrschaftliches Wohnhaus nebst Stallung und Wagenremisen und 8 Morgen Gartenland und Wiesen. Feinstes Tafelobst und Wein ist in Masse vorhanden. Die Abgaben betragen 5 Rthl. pro anno. [289]

Alles Nähere daselbst.

Ein Grundstück mit 1 Hufe Land sofort billig zu verkaufen. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 319.

In Praust No. 4 ist eine geräumige herrschaftliche Wohnung zu vermiethen und von April ab zu beziehen. Das Nähere daselbst oder Sandgrube 14. [208]

Hoff'sches Malz-Extrakt

(Gesundheitsbier),

erhielten neue Sendung und empfehlen solches 6 Flaschen 1 Rthl. [329]

E. Marschalk & Co.,
Heiligegeist-Gasse 92.

Stearinlichte schönster Qualität, à Pack 6½ und 7 Sgr.; Paraffin-Kerzen à Pack 8 Sgr., bei mehreren Päcken billiger; doppelt raff. Rüböl à Qrt. 8½ Sgr., so wie wasserhelles geruchfreies Petroleum empfehlen billigst

E. Marschalk & Co.,
Heiligegeist-Gasse 92.

Gutskaufgesuch.

Gegen Anzahlung von 25 bis 40,000 Thlr., wird ein Landgut von 15 bis 20 Hufen culm. unter folgenden Bedingungen zu kaufen gesucht:

gute Lage, vorherrschend guter Boden und ausreichende Wiesen, gute Gebäude, anständiges Wohnhaus.

Hierauf reflectirende Besitzer belieben genau Beschreibungen ihrer Güter dem Unterzeichneten schleunigst einzusenden. [9612]

C. L. Würtemberg, Elbing.

Auf Dominium Dalwin bei Bahnhof Hohenstein stehen zwei sehr wollreiche Böcke, welche daselbst abgedeckt haben, zum Verkauf. Dieselben sind aus der Gr. Golmkauer Negretti-Stammheerde.

Ebendaselbst stehen zwei hellbraune, ganz fehlerfreie Wagenpferde (Wallache), 4 und 5 Zoll groß und 5 Jahre alt, zum Verkauf. [317]

Für Kur und Tafel.

Malz-Extract

dem Hoff'schen nicht nachstehend, malzreich wie Engl. Porter, unterscheidet sich derselbe von letzterem, daß er durchaus nicht berauscht, wohl aber in hohem Maße lösend, stärkend und belebend wirkt, (worüber ich mich auf das Urtheil der Herren Aerzte beziehe) ich offerire denselben.

12 Flaschen für 1 Thlr.
die ¼ Tonne excl. Faß 4½ Thlr.

Leere Flaschen incl. Kiste und Verpackung berechne mit 1½ Sgr. pro Stück.

Königsberg i. Pr., Steindamm 67.

[313] **C. F. Conradi.**

Ein Ladenlokal und Wohnung, am Markt gelegen, zu jedem Geschäfte passend, ist zu April od. Mai zu verm. Näh. Töpferg. 11, 3 Tr.

Rothes und weißes schlesisches Kleesaat,

englisches, französisches und italienisches Reygras, französische Luzerne, Thymothee, Schafschwingel, Seradella und diverse andere Sämereien, so wie Lupinen und Saat-Getreide offerire ich zu billigen Preisen. [9978]

W. Wirthschaft,
Gr. Gerbergasse No. 6.

---

3 große eisenbändige Spiritusfässer, ihrer Stärke wegen zum Transport geeignet, sind billig zu verkaufen. — Breitgasse 71. [310]

---

3 fette Ochsen stehen in Gerdin bei Dirschau zum Verkauf. [270]

G. Joel.

1400 Rthl. werden auf eine Gastwirthschaft mit Land zur 1. Stelle gesucht. Das Nähere Große Mühlengasse No. 19.

Frische Holsteiner Austern

empfingen so eben [336]

Gehring & Denzer.

Unterzeichneter empfiehlt sich für den Verkauf von Hülsenfrüchten, Butter und dgl., und ist im Stande die besten Preise zu geben. Casse sofort baar. [75]

C. d'Heureuse
Berlin, Adalbertstr. 81, parterre.

Stelle-Gesuch.

Ein unverheiratheter Wirthschafts-Beamter (geborner Ostpreuße) welcher seit 13 Jahren in verschiedenen großen Wirthschaften conditionirt, vollständig militärfrei, der polnischen Sprache mächtig und jetzt seit 2 Jahren in der Provinz Posen einer bedeutenden Wirthschaft vorsteht, sucht als Ober-Inspektor oder Administrator eine anderweitige dauernde Stellung und erbittet gefällige Offerten an H. D. poste restante Kotomierz an der Ostbahn. [300]

Eine gebildete Dame, welche mehrere Jahre eine Stelle als Erzieherin gehabt hat, sucht eine solche; auch ist dieselbe bereit, in der Wirthschaft behilflich zu sein. Gehalt wird weniger beansprucht. Adressen unter C. G. 307 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein militairfreier zweiter Wirthschafts-Inspector wünscht engagirt zu werden. Gefällige Adressen sind unter **K. 333** in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Garten-Anlagen jeder Art werden ausgeführt von Herrmann Zindel, Kunstgärtner, Praust 56. [316]

Ein Ladenlokal mit auch ohne Wohnung wird in der Langgasse, auch in der Nähe derselben, von Januar 1865 oder früher zu vermiethen gesucht. Näheres unter No. 298 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine geprüfte Gouvernante, die in den Wissenschaften unterrichtet, der französischen und englischen Sprache mächtig und musikalisch ist, sucht eine Stelle. Meldungen erbittet Frl. **N. N.** Erzieherin in Miruschin bei Putzig. [125]

Meine Verlobung mit Fräulein **Maura** erkläre ich hiermit von meiner Seite als aufgehoben. **Jack.** [334]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.